

# Der Friedhof? Ein Ort der Lebenden!

## Drei Obernkirchener Fachgeschäfte laden am Sonnabend zum „Tag des Friedhofs“ ein

*Obernkirchen (rnk). Die ganze Bandbreite der gepflegten Friedhofskultur möchten Beate Venckus vom „Schönen Garten“, Steinmetz Frederik Meier von der Firma „Naturstein Meier“ und Andreas Vogt vom Bestattungsinstitut Nerge am kommenden Sonnabend von 10 bis 17 Uhr auf dem Gelände vom „Schönen Garten“ an der Rintelner Straße in das Bewusstsein des Menschen rufen.*



Der Friedhof Obernkirchen kann vieles sein: Ein Erholungsraum ebenso wie ein Ort der Trauerbewältigung. Fotos/Montage: oliB

Zwar ist der Tod ein Teil des Lebens, doch viele Menschen versuchen, die Endlichkeit des Lebens zu verdrängen. Doch jeder wird einmal sterben und sollte sich daher Gedanken über den Abschied und die letzte Ruhestätte machen. Dabei spielen Friedhöfe natürlich eine große Rolle. Als letzte Ruhestätte sind die Zufluchtsorte für die Lebenden, Orte, die in einer hektischen Zeit Raum und Ruhe zur Besinnung geben. „Jeder Friedhof hat individuelle Räume“, erklärt Gärtnermeisterin Beate Venckus. Doch in heutiger Zeit seien anonyme Bestattungen immer häufiger, da die Hinterbliebenen aus Zeitmangel oder weil sie weit entfernt wohnen würden, nicht mehr für die ihnen anvertrauten Gräber sorgen könnten. Ein anderer Trend sei das anonyme Grab – eine Entscheidung, die oft bereut werde, weil die Hinterbliebenen erst im nachhinein und zu spät erleben und spüren würden, dass sie für die Zeichen zugedachter Liebe keinen Ort finden würden.

Unter dem Motto „Ort der Lebenden“ wollen Frau Venckus, Andreas Vogt und Frederik Meier daher am Sonnabend den Friedhof als Ort der Ruhe, als Erholungsraum und nicht zuletzt als Ort der Trauerbewältigung den Menschen näher bringen. Der Umgang mit den Themen Tod und Trauersoll enttabuisiert werden.

Zurück geht dieser „Tag des Friedhofs“ übrigens auf eine Potsdamer Initiative von Friedhofsgärtnern, seither wird er in jedem Jahr am dritten Septemberwochenende begangen.

In Obernkirchens wollen die drei beteiligten Fachgeschäfte am Sonnabend ausführlich ihre Leistungen transparent darstellen und zugleich für eine gute Friedhofskultur werben: Ein geschmückter Sarg sieht eben besser aus als einer ganz ohne Blumengebinde. Oder: Ein wichtiger Aspekt ist die Auswahl farblich passender Pflanzen auf einem Grab, harmonischer Einklang zwischen Rahmenbepflanzung und Bodendeckern etwa bestimmt die Gesamtwirkung der Anlage.

Und, nicht zu vergessen: Der zentrale Punkt einer jeden Grabstätte ist das Grabmal. Es gibt Zeugnis ab über denjenigen, der dort die letzte Ruhe gefunden hat. Grabmale können zwar nicht sprechen, aber viel aussagen. Frederik Meier wird am Sonnabend über Ästhetik, Form und Material Auskunft geben.

Es sollen zudem alle friedhofsgärtnerischen Leistungen von der Jahres- bis zur Dauergrabpflege sowie sämtliche Zusatzleistungen dargestellt werden.